

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Zwischen Schule und Leben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752263>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein Tag vor der  
Matura:  
Abschiedsgespräche  
im Klassenzimmer



AUFAHMEN  
VON  
E. METTLER

# ZWISCHEN SCHULE UND LEBEN

In diesen Tagen haben die letzten Klassen der Mädchen-Gymnasien ihre Schulzeit mit der Maturitätsprüfung abgeschlossen: ein ganzer Schub junger Menschen tritt nun «ins Leben hinaus». Bei den Knaben der gleichen Schulen ist dieses Leben zum größten Teil schon lange festgelegt und heißt Studium, Beruf, Karriere. Die jungen Mädchen aber haben nach ihrer Matura weitaus vielfältigere Möglichkeiten: sie können den Weg, den ihnen das Gymnasium wies, auf der Universität fortsetzen, sie können sich aber auch ohne jedes Outsider-Gefühl ganz anderen Gebieten zuwenden und niemand wird erstaunt sein, wenn jene, die noch vor kurzer Zeit Latein und höhere Mathematik getrieben haben, ein paar Jahre später als: Säuglingspflegerin, Tänzerin, Fürsorgerin, Sekretärin, Modezeichnerin wieder auftauchen. — Wir haben eine Maturandinnenklasse an ihrem letzten Schultag, einen Tag vor der Matura, aufgesucht und nach ihren Plänen gefragt. Hier das Ergebnis.



M. K. Sie ist zwanzigjährig, Tochter eines Universitätsprofessors. Nach der Matura wird sie zunächst einmal für längere Zeit nach Südfrankreich auf ein Bauerngut gehen, um die Haushaltung und einen größeren Wirtschaftsbetrieb zu erlernen. Und nachher? «Nachher will ich studieren, das heißt wahrscheinlich, sicher ist es noch nicht. Was? Keine Ahnung!»

B. P.: Sie ist besonders exakt und zuverlässig, — sie wird Apothekerin



V. W. ist die Tochter eines bekannten Schriftstellers und einer Konzertsängerin. Sie will keine Philosophie studieren. Auf einen etwas erstaunten Blick hin korrigiert sie: «Zunächst keine Philosophie; eigentlich will ich nämlich ans Theater, aber meine Eltern finden, ich sei dazu noch zu jung. Nun studiere ich eben erst einmal und lasse mich nebenbei für Bühne und Bühnentanz ausbilden»



G. R.: Sie ist Juristentochter, wird aber nicht den Beruf des Vaters wählen, sondern Apothekerin werden und gleich mit dem Studium beginnen



G. B. «Ich werde Turnlehrerin», erklärt das braungebrannte Mädchen, das im Nebenberuf eine ausgezeichnete Schlittschuhläuferin ist, «und gleichzeitig will ich Geographie und Geologie studieren». Wie es scheint, haben akademisch gebildete Turnlehrerinnen größere Chancen im Beruf. Und umgekehrt schadet es einer Geologin durchaus nichts, wenn sie in jedem Körpertraining «durch» ist. Sie wird ihr Studium aufteilen: ein paar Tage der Woche Turnausbildung, den Rest an der Universität Zürich



T. E.: Sie ist nach allen Seiten gleichmäßig begabt, hat keine besonderen Vorlieben und ausgeprägte Neigungen. Dementsprechend hat sie vorläufig noch keine Ahnung, was sie anpacken will. Zunächst wird sie einmal eine leichtere Stelle suchen, «bei Kindern oder so», und dann weiter sehen



F. B. (links) wird Mathematik studieren und sich aufs höhere Lehramt vorbereiten. G. B. wird Zahnärztin



M. K. (links) wird Jus studieren; ihr Vater ist Rechtsanwalt. I. L.: Sie wird ihre starke Sprachenbegabung ausnutzen und Dolmetscherin werden. Zunächst geht sie ins Ausland, nach Frankreich und England, später kommt der Besuch der Dolmetscherschule in Mannheim oder der Exportakademie in Wien in Frage